

# **Niederschrift**

## **über die Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Main-Rhön am 09. Dezember 2002 in der Elstalhalle in Oberelsbach, Lkr. Rhön-Grabfeld**

### **I. Feststellung:**

Die Mitglieder der Verbandsversammlung wurden durch den Verbandsvorsitzenden mit Schreiben vom 12.11.2002 zur Sitzung eingeladen. Die Einladung enthielt Tagungszeit, Tagungsort und die Beratungsgegenstände. Die Einladung ist den Mitgliedern rechtzeitig (mehr als 3 Wochen vor der Sitzung) zugegangen.

Zur Sitzung wurden ferner eingeladen:

1. Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen
2. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
3. Höhere Landesplanungsbehörde (Regierung von Unterfranken)
4. Höhere Naturschutzbehörde (Regierung von Unterfranken)
5. Der Regionsbeauftragte für die Region Main-Rhön
6. Planungsbüro Blum, Freising
7. Presse

Die Sitzung wurde durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Fritz Steigerwald geleitet. Er hat vor Beginn der Sitzung die Beschlussfähigkeit offiziell festgestellt.

Sitzungsbeginn: 10.45 Uhr

Sitzungsende: 12.45 Uhr

## **II. Sitzungsteilnehmer:**

siehe beiliegende Anwesenheitsliste

## **III. Entschuldigte Mitglieder:**

Bgm. Helmut Kürschner, Höchheim  
Bgm'in Burgunde Bahr (und Vertreter), Stockheim  
Bgm. Werner Schneider, Knetzgau  
Bgm. Peter Kirchner, Kirchlauter

## **IV. Unentschuldigte Mitglieder:**

alle sonstigen fehlenden Verbandsmitglieder

## **V. Tagesordnung:**

### **1. Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) für die Region Main-Rhön**

#### **Ziele und Aufgaben regionaler Entwicklungskonzepte in Bayern**

Referent: Präsident Christoph Himmighoffen,  
Bayerisches Landesamtes für Umweltschutz

#### **Übergabe des Landschaftsentwicklungskonzeptes für die Region Main-Rhön an die Verbandsmitglieder**

#### **Inhalte des Landschaftsentwicklungskonzeptes Main-Rhön**

Referent: ORR Jörg Steinhoff, Leiter Höhere Naturschutzbehörde,  
Regierung von Unterfranken

#### **Beispiele praxisnaher Umsetzung des LEK Main-Rhön**

Referenten: Dipl.-Ing. Anton Pirkl,  
Landschaftsbüro Pirkl-Riedel-Theurer, Landshut  
Dipl.-Ing. Peter Blum,  
Büro für Landschaftsplanung und Projektentwicklung,  
Freising

#### **Diskussion**

### **2. Sonstiges**

## VI. Niederschrift:

Verbandsvorsitzender Dr. Steigerwald eröffnet die Sitzung. Er bittet um Verständnis, die Mitglieder in der arbeitsreichen Vorweihnachtszeit nochmals zu einer Versammlung gebeten zu haben. Mit dem heutigen Tag wird für den Verband ein weiterer wichtiger Themenkomplex, das Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) für die Region Main-Rhön, was die Erarbeitung, nicht jedoch die Umsetzung anbelangt, abgeschlossen. Im Rahmen dieser Verbandsversammlung soll das LEK 3 vorgestellt und übergeben werden.

Der Vorsitzende gibt seiner Freude Ausdruck, den Präsidenten des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, Herrn Himmighoffen, persönlich begrüßen zu können. Er hat es sich nicht nehmen lassen, heute das LEK offiziell zu übergeben. Es ist eines der ersten Projekte dieser Art in Bayern. Der Verband ist dankbar und stolz, dass er bereits zu einem recht frühen Zeitpunkt berücksichtigt wurde. Der Auftrag geht zurück auf ein Gespräch mit dem seinerzeitigen Bayerischen Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Herrn Dr. Goppel. Der Vorsitzende verdeutlicht, dass der Verband nicht gewillt ist, ein Papiertiger zu sein, sondern fundierte Vorgaben zu schaffen, um Zukunftskonzepte an Interessierte, insbesondere an die Verbandsmitglieder heranzutragen. Hierzu gehört auch das neue LEK für die Region Main-Rhön.

Der Vorsitzende begrüßt weiter Herrn Leicht vom LfU. Er war im wesentlichen an der Konzepterarbeitung beteiligt. Vom beauftragten Gutachtertteam Pirkel-Riedel-Theurer ist heute Herr Dipl.-Ing. Pirkel anwesend. Ihm sowie Herrn Dipl.-Ing. Blum, der mit der technischen Umsetzung des Konzeptes auf CD-Rom betraut ist, gilt ebenfalls ein herzliches Willkommen. Beide Herren werden später über die praktische Arbeit mit dem LEK referieren.

Die Grüße von Dr. Steigerwald gelten weiter dem Abteilungsleiter 8 der Reg. v. Ufr., Herrn Dr. Aufderhaar, den Referatsleitern Herrn Wälde und Herrn Steinhoff, Herrn Geier von der Verwaltungsstelle Biosphärenreservat, dem Regionsbeauftragten, Freiherrn Loeffelholz von Colberg sowie den Vertreter/innen der unteren Naturschutzbehörden Unterfrankens mit weiteren Referenten der Regierung.

Er stellt weiter vor und begrüßt als Vertreter des beauftragten Planungsteams für das Entwicklungskonzept „A 71 IMPULS FÜR MAIN-RHÖN“ Herrn Dr. Holl, Herrn Niemeyer sowie Herrn Kanderske von Kling-Consult. Später soll noch der Auftrag für die Entwicklungsstudie unterzeichnet und damit der Öffentlichkeit signalisieren werden, dass alle 46 Gemeinden im Kooperationsraum und ihre Bürger aufgefordert sind, sich an der Entwicklung des Raumes zu beteiligen. Es soll mit dem Entwicklungskonzept keine wissenschaftliche Abhandlung erstellt werden, sondern es sollen Entscheidungshilfen und Handreichungen für das weitere Arbeiten und Zusammenarbeiten gegeben werden.

Neben allen weiteren anwesenden Gästen und Verbandsmitgliedern gilt ein besonderer Gruß dem gastgebenden Bürgermeister der Marktgemeinde Oberelsbach, Herrn Mangold. Er wird in einem Grußwort seine Gemeinde kurz vorstellen. Danach soll mit einer ca. 13 minütigen Multimedia-Schau in das Thema Rhön bzw. Natur eingeführt werden. Der Film ist Gegenstand des Informationsprogramms im Haus der Langen Rhön, welches sich hier in der Nachbarschaft befindet. Der Vorsitzende ermuntert die Versammlungsteilnehmer, die Gelegenheit wahrzunehmen, im Anschluss an die Sitzung einen Rundgang durch das Informationszentrum zu unternehmen.

Bürgermeister Mangold begrüßt die Versammlungsteilnehmer auf das Herzlichste und freut sich, dass die Mitglieder des Regionalen Planungsverbandes den Weg in den nördlichsten Teil Unterfrankens gefunden haben. Er möchte in der gebotenen Kürze den Ort vorstellen. Oberelsbach verfügt über fünf Ortsteile und über 3.000 Einwohner. Der Markt ist mit 6.766 ha eine der flächenmäßig größten Orte. In der Gemeinde wohnen 1.078 sv-pflichtig Beschäftigte. Das Arbeitsplatzangebot liegt bei rd. 400 Stellen. Die Rhön wurde im Jahr 1991 durch die UNESCO als Biosphärenreservat ausgezeichnet. Die gesamte Gemeindefläche ist in dieses Reservat integriert. Von der Gemeindefläche sind ca. 2.400 ha unter Schutz gestellt. Es ist gelungen, die Bevölkerung, insbesondere die Landwirtschaft, von der Notwendigkeit dieser Sicherungsmaß-

nahmen zu überzeugen. In Oberelsbach unterhält der Freistaat Bayern mit dem Managementzentrum (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat als Außenstelle der Regierung von Unterfranken) und dem Info-Zentrum „Haus der Langen Rhön“ zwei Einrichtungen. Bgm. Mangold empfiehlt ebenfalls einen Besuch des Zentrums. Seit dem Jahr 1996 kann hier das erste Deutsche Tabakpfeifenmuseum besucht werden. Es zeigt die Rauchkultur seit dem 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ein Besuch lohnt sich. Von diesen Spezialmuseen gibt es insgesamt drei im europäischen Raum (Paris, Wien und Oberelsbach), wobei das hiesige Museum vom Umfang her vor Wien rangiert. Als ein Standbein hat sich der Fremdenverkehr im Ort etabliert. Man verfügt über 300 Betten. Die Übernachtungszahlen belaufen sich auf rd. 23.000 (bei ca. 6.000 Gästeankünften). Oberelsbach ist seit einiger Zeit staatlich anerkannter Erholungsort. Mit den Wünschen für einen erfolgreichen Sitzungsverlauf, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2003 schließt Bgm. Mangold sein Grußwort.

Den Ausführungen des Bürgermeisters schließt sich die Multimedia-Schau über das Biosphärenreservat Rhön an.

## **TOP 1 Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) für die Region Main-Rhön**

Auf den gezeigten Film eingehend, betont der Vorsitzende, dass es die hiesigen Naturräume verdienen, die ganze Kraft zur Erhaltung und zur maßvollen Entwicklung zu bündeln. Insofern ist das LEK für die Region eine wertvolle Handreichung. Vor der offiziellen Übergabe bittet der Vorsitzende Herrn Himmighoffen zu seinem Vortrag über Ziele und Aufgaben regionaler Entwicklungskonzepte in Bayern.

### **Ziele und Aufgaben regionaler Landschaftsentwicklungskonzepte in Bayern**

Präsident Himmighoffen bedankt sich für die Einladung zur heutigen Sitzung, welcher er gerne nachgekommen ist. Für ihn ist es eine Ehre, vor einer Versammlung des Regionalen Planungsverbandes sprechen zu dürfen. Hinzu kommt, dass er selbst, zu Beginn seiner Tätigkeit von 30 Jahren beim StMLU, nicht im Umweltschutz, sondern bei der Landesplanung angefangen hat und dabei an der Erstellung des 1. Landesentwicklungsprogramms beteiligt war. Heute hier unter Landes- und Regionalplanern sein zu dürfen, führt ihn also ganz zu seinen beruflichen Anfängen zurück. In seiner Funktion als Präsident des LfU freut es ihn außerordentlich, das LEK für diese schöne Region, wie man sie in Ausschnitten im Film präsentiert bekam, übergeben zu können. Mit dem LEK erhält die Region Planungsunterlagen, welche die Aufgabe der Regionalplanung erleichtert und zu einem noch besseren Schutz der Naturgüter beiträgt, indem es hilft, Konflikte mit anderen Nutzungen zu erkennen und zu vermeiden und bei unvermeidbaren Konflikten sachgerecht zu entscheiden. Präsident Himmighoffen spricht dem Vorstandsvorsitzenden noch nachträglich zu seinem 65. Geburtstag die besten Wünsche aus. Ihm ist bewusst, dass Dr. Steigerwald der Motor dieses Projektes war. Er teilt mit dem Verband die Freude, dass das REK für Main-Rhön nach den LEK's für die Regionen Ingolstadt und Landshut das dritte fertiggestellte Projekt dieser Art in Bayern ist.

Auf den Anlass zur Erstellung von LEK's in Bayern eingehend, erklärt Herr Himmighoffen, dass die Regionalpläne und die als Kapitel „Natur und Landschaft“ darin enthaltenen Landschaftsrahmenpläne inzwischen rd. 20 Jahre alt sind und bei der Fortschreibung einer aktualisierten landschaftsplanerischen Grundlage bedürfen. Heute stehen dem Naturschutz mit der Biotopkartierung, dem Arten- und Biotopschutzprogramm und Natura 2000-Gebieten wesentlich bessere naturschutzfachliche Daten zur Hand. Mit der fortschreitenden Datentechnik können heute große Datenmengen mit Hilfe von geografischen Informationssystemen verarbeitet werden. Außerdem verlangen neue Vorgaben des LEP eine verstärkte Berücksichtigung des Schutzgutes Natur bzw. der natürlichen Lebensgrundlagen und eine am Grundsatz der Nachhaltigkeit orientierte Planung auf regionaler Ebene.

Das LEK stellt ein landschaftsplanerisches Gesamtkonzept der Naturschutzverwaltung mit folgenden zwei Zielsetzungen dar: a) Fachbeitrag des Naturschutzes für die Fortschreibung des

Regionalplans und b) eigenständiges Fachkonzept des Naturschutzes.

Für das LEK werden bereits vorliegende Daten über Natur und Landschaft im regionalen Maßstab nachvollziehbar aufbereitet. Vorhandenes ökologisches Fachwissen wird gebündelt und ausgewertet. Diese Bündelung und Vernetzung von Wissen schafft neues Wissen. Es werden gutachterliche Empfehlungen gegeben, um die natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft, Klima, Arten, Lebensräume und Landschaftsbild der Region langfristig und nachhaltig zu sichern. Das LEK ist eine Vorsorgeplanung und darauf ausgerichtet, künftige Konflikte zu vermeiden.

Präsident Himmighoffen macht deutlich, dass das LEK als solches keine Rechtsverbindlichkeit erhält. Es wird aber innerfachlich unter den Naturschutzbehörden abgestimmt. Damit entsteht in der Region über Jahre hinweg Planungssicherheit. Das LEK lebt von seiner inhaltlichen Qualität. Unter Planern und Naturschützern setzt sich auch immer mehr die Auffassung durch, dass ein überzeugendes Konzept besser sei als schlechte zwingende Vorgaben.

Mit dem LEK erhält die Region keinen verbindlichen Plan, sondern ein Angebot der Naturschutzverwaltung. Die politisch verantwortlichen Gremien können Teile in das Kapitel „Natur und Landschaft“ und auch in andere Fachkapitel des Regionalplans übernehmen. Den Gemeinden gibt das LEK Hilfestellungen z.B. bei der Bauleitplanung, bei Eingriffsvorhaben, im Zusammenhang mit Ökokonten, bei Biotopverbundmaßnahmen und Agenda 21-Fragen. Die gemeindliche Planungshoheit bleibt dabei unberührt. Das LEK kann ökologisch tragfähige Entscheidungen erleichtern und helfen, Regionen und Kommunen im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Das LEK macht z.B. Vorschläge für einen sparsamen Umgang mit der Ressource Freie Landschaft. Wie wichtig unverbaute und ökologisch funktionsfähige Auen nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen sind, haben z.B. die Hochwasserkatastrophen dieses Jahres gezeigt. Für Talräume finden sich Zielaussagen im LEK z.B. im Zusammenhang mit den Schutzgütern Hochwasserschutz, Gewässerschutz, Boden- und Erosionsschutz, Biotopverbundachsen, Erlebnisräume für die naturnahe Erholung, Frischluftschneisen für die Städte, prägende Elemente des Landschaftsbildes und der historischen Kulturlandschaft. In den Talauen treffen viele dieser schutzwürdigen Aspekte zusammen. Häufig kommen ihnen Nutzungen und Nutzungsansprüche unterschiedlichster Art in die Quere. Hier hilft der querschnittsorientierte, ganzheitliche Ansatz des LEK weiter.

Präsident Himmighoffen macht deutlich, dass die Erhaltung und Schaffung von Retentionsflächen in der Zukunft eine der wesentlichen Aufgaben der Regionalplanung sein wird. Hier kann das LEK wesentliche Hilfe bei der Auswahl dieser Flächen sein. Auf diesen lassen sich Arten- und Biotopschutzziele leichter verfolgen als auf der Siedlungs- oder intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche. Für die Kommunen bieten diese Flächen darüber hinaus die Chance, ihre Ökokonten aufzubessern.

Mit den abgestimmten Aussagen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ist das LEK zudem eine hervorragende Grundlage für naturschutzfachliche Stellungnahmen bei überörtlichen Fragen und kann so Planungsprozesse beschleunigen und verbessern. Des Weiteren dient es anderen Planungsträgern als Informationsquelle. Kostengünstig und ohne großen Aufwand können sich Investoren, Fachbehörden, Planer und Verbände einen Überblick über die natürlichen Lebensgrundlagen verschaffen.

Als Besonderheit stellt Präsident Himmighoffen heraus, dass zur Nutzung des LEK durch interessierte Bürger für das LEK der Region Main-Rhön erstmals eine Kurzfassung erarbeitet wurde, die in einer Auflage von 10.000 Stück zur Verteilung kommt.

Das LEK ist lt. Himmighoffen kein reines Bewahrungskonzept, da ein Wandel in der Landschaft ständig stattfindet. Als vorausschauende Planung gibt das LEK Orientierungshilfen, wie dieser Wandel in der Region für Menschen, Tiere und Pflanzen verträglich gestaltet werden kann. Die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen verlangt einen dauerhaften umweltgerechten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen. Als Vorsorgeplanung hilft das LEK, bei

Entscheidungen und Maßnahmen dieser Verantwortung gerecht zu werden. Das LEK leistet letztendlich einen ökologischen und ökonomischen Beitrag zum Erhalt unserer Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen und somit zur Sicherung günstiger Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Bayern.

Präsident Himmighoffen dankt allen Projektbeteiligten, die bei der Erarbeitung dieser hervorragenden Informationsquelle mitgewirkt haben. Sein besonderer Dank gilt dem Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer für die kompetente Bearbeitung, der Regierung von Unterfranken als Auftraggeber für das LEK für die engagierte Projektbetreuung, dem Planungsbüro Blum, das in Verbindung mit dem LfU das LEK methodisch betreut und begleitet hat und nicht zuletzt dem Regionalen Planungsverband, der mit der Satellitenbilddauswertung für die Region eine wesentliche Grundlagenerhebung für das LEK Main-Rhön finanziert hat.

Er stellt fest, dass sich das LEK nicht auf einen Schlag umsetzen lässt. Es ist für Jahre eine Arbeits- und Planungsgrundlage der Ökologie der Region Main-Rhön. Nachdem die Umsetzung in den Köpfen der Menschen beginnen muss, steht am Anfang die Wissensvermittlung. Hierzu sind mehrere Informationsveranstaltungen geplant, bei denen Kommunalpolitiker und kommunale Verwaltungen, die Fachbehörden und die Verbände angesprochen werden sollen. Präsident Himmighoffen ruft den Verbandsmitgliedern zu, das LEK rege zu verwenden und mit dessen Hilfe in den Landkreisen, Städten und Gemeinden Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen.

### **Übergabe des Landschaftsentwicklungskonzeptes für die Region Main-Rhön an die Verbandsmitglieder**

Im Anschluss an seinen Vortrag überreicht Präsident Himmighoffen das Landschaftsentwicklungskonzept für die Region Main-Rhön - LEK 3 - , welches als gewichtiges Text- und Kartenwerk aus mehreren Ordnern besteht, an den Verbandsvorsitzenden. Dem Informationszeitalter gemäß wurde der komplette Inhalt auch auf CD-ROM gebrannt. Diese soll in einer Auflage von 1.000 Exemplaren produziert werden. Das handgefertigte Original überreicht er ebenfalls an Dr. Steigerwald. Bis Ende Februar 2003 sollen die CD-ROM's fertiggestellt sein, damit sie anschließend an die Verbandsmitglieder und sonstige Interessierte ausgegeben werden können.

Der Vorsitzende bedankt sich für die offizielle Übergabe des LEK Main-Rhön, welches mit wesentlicher Unterstützung durch das Bayerische Landesamt für Umweltschutz zustande gekommen ist. Der Verband ist dankbar, dass er die dritte Empfängeradresse für ein solch neuartiges Entwicklungskonzept sein durfte. Es wird bereits in wenigen Tagen ganz aktuell im Rahmen der Entwicklungsstudie „A 71 – IMPULS FÜR MAIN-RHÖN“ zum Einsatz kommen und als Grundlage dienen für wichtige Schlussfolgerungen. Das LEK ist für die Region kein totes Kapital. Mit ihm soll gearbeitet werden und man will zusätzlich damit wuchern zum Vorteil des Raumes und seiner Entwicklung. Der Vorsitzende dankt namens des Verbandes allen, die an der Erarbeitung des LEK für die Region mitgearbeitet haben. Mit der Übergabe des LEK hat auch der Verband eine wichtige Fragestellung beantwortet, zumal man Clearingstelle für viele Fragen, die Region betreffend, sein will.

Anschließend bittet der Vorsitzende Herrn ORR Steinhoff das LEK Main-Rhön näher zu erläutern.

### **Inhalte des Landschaftsentwicklungskonzeptes Main-Rhön**

ORR Steinhoff erläutert, dass sich das LEK Main-Rhön von seinen Vorgängern dadurch abhebt, als es durch eine Arbeitsgruppe, in der die Abt. 8 der Regierung von Unterfranken, das Landschaftsbüro Pirkel-Riedel-Theurer, die Abt. 5 des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz sowie das Planungsbüro Blum vertreten waren, begleitet wurde. Die beiden Vorgänger-LEK's wurden dagegen ausschließlich im Bereich des Naturschutzes erarbeitet. Weitere Projektbeteiligte waren die Unteren Naturschutzbehörden, weitere Fachabteilungen der Regierung von Unterfran-

ken, der RPV Main-Rhön, regionale Fachleute, verschiedene Landesämter sowie weitere Sachverständige. Das Projekt begann bereits im Jahre 1995 mit einem Schreiben des Verbandsvorsitzenden an das StMLU, in dem er darum bat, die notwendigen Finanzmittel für ein LEK in die kurzfristige Finanzplanung aufzunehmen. Die Projektbewilligung (Finanzierungszusage) wurde seitens des StMLU am 04.08.1999 gegeben. Im Oktober 1999 hat der RPV über die Mittelbereitstellung für die Satellitenbilddauswertung beschlossen. Danach erfolgte die Ausschreibung der Planungsleistungen. Vertragsschluss hierfür war am 01.03.2000. Heute nun konnte das fertige Konzept übergeben werden.

Das LEK hat eine doppelte Zielsetzung, zum einen als Fachbeitrag des Naturschutzes für die Fortschreibung des Regionalplans, zum anderen als ganzheitliche Planungs- und Entscheidungsgrundlage für Fachfragen des Naturschutzes und der Ökologie auf regionaler Ebene.

ORR Steinhoff stellt die Besonderheiten des LEK für die Region heraus. Dies sind:

- gleichrangige Behandlung der Schutzgüter Boden, Wasser, Klima/Luft, Arten u. Lebensräume
- Zusammenschau wichtiger vorhandener Daten und Grundlagen
- zeit- und kostensparende Arbeitsgrundlage für die Anwendungspraxis
- nachvollziehbare Methode (Transparenz) sowie
- schnelle, einfache Handhabung durch Herausgabe auf CD-ROM.

Leider wurde es nicht geschafft, die beiden vorgesehenen CD-ROM heute vorzustellen. Klassisch ist das LEK in drei Aktenordnern verpackt als Ringbuch (Textteil, Kartenteil, Methodikband), als Broschüre in allgemeinverständlicher Kurzfassung, und digital als CD-ROM und zukünftig auch im Internet (erste CD Druckfassung mit Text und Kartenausschnitten, zweite CD und Internet als interaktive Fassung für die Bildschirmrecherche).

ORR Steinhoff erläutert den Grundlagenteil des LEK's. Hier sind die Schutzgüter und ihre Funktionen beschrieben, die Nutzungen und ihre Wirkungen auf die Schutzgüter, und darüber hinaus raumbedeutsame Konflikte, bezogen auf die einzelnen Schutzgüter (5 Schutzgutkarten, 2 Nutzungskarten, 4 Konfliktkarten). Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz gegeben.

Im Zielteil sind die Zielkonzepte für die einzelnen Schutzgüter und die naturbezogene Erholung festgelegt sowie deren Zielüberlagerungen dargestellt (5 Karten), ein integriertes Leitbild der Landschaftsentwicklung entstanden (1 Karte) sowie Maßnahmen und Umsetzungsvorschläge aufgeführt (1 Karte für die Fortschreibung des Regionalplans, 2 Karten für naturschutzfachliche Sicherungsmaßnahmen).

Anhand eines Beispiels aus dem Bereich Hassberge zum Schutzgut Landschaftsbild/ -erleben, stellt ORR Steinhoff den ganzheitlichen Ansatz des LEK dar. Er geht dabei auf die Beschreibung der Eigenart der Landschaft sowie auf deren Erholungseignung ein und stellt das damit verbundene Zielkonzept (Zielaussage und Begründung) heraus. Mit einem zweiten Beispiel, in welchem die Erhaltung und Entwicklung einer stadtnahen naturbezogenen Erholung dargestellt ist, zeigt er die Bandbreite des LEK auf. Anhand einer weiteren Karte zeigt er das Leitbild der Landschaftsentwicklung auf. Auch sind darauf unterschiedliche Funktionsräume dargestellt und es werden Maßnahmenvorschläge angezeigt.

Ein wesentlicher Beitrag des LEK ist der Fachbeitrag B I als Fachkapitel im Regionalplan. Auch hier zeigt er anhand einer Karte die Vorschläge für den Regionalplan, z.B. landschaftliches Vorbehaltsgebiet mit entsprechendem Sicherungsziel usw. auf. Hier wird deutlich, dass das LEK für die einzelnen Flächen differenzierte Abstufungen vornimmt. In diesem LEK werden erstmals auch landschaftliche Vorranggebiete vorgeschlagen. Diese werden sich jedoch in der bisherigen Gebietskulisse (Vorbehaltsgebiete) bewegen. Neu hinzu kommen ebenfalls sog. Biotopverbundachsen. Hier ist man im Gespräch mit der ministeriellen Ebene. Dargestellt werden zudem regionale Grünzüge sowie Trenngrün. ORR Steinhoff verdeutlicht nochmals, dass es sich bei dem Fachbeitrag um einen Vorschlag für den RPV handelt. Die Übernahme in den Regionalplan, bzw. die Gestaltung liegt in der Hand des Verbandes.

Er fasst den Handlungsrahmen (Maßnahmen- und Umsetzungsvorschläge) des LEK nochmals wie folgt zusammen:

- Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege
- Maßnahmen zur Nutzungslenkung (Konfliktlösungen im Einzelfall, Eingriffe)
- Instrumente der Regionalplanung
- Hinweise auf laufende Schutzgebietsausweisungen
- Schutzgebietskonzept (Grundsätze, Prioritäten, Schwerpunkträume)
- Hinweise für Folgeplanungen (Landschaftsplanung, Entw.-Konzept A 71 etc.)

Das LEK wendet sich an den RPV, den Regionsbeauftragten, an Naturschutzbehörden, andere Fachbehörden (z.B. Straßenbauämter etc.), an Planer, auch an private Vorhabensträger sowie Verbände für eigene Projekte.

ORR Steinhoff erläutert, dass das LEK den Gemeinden bei der Planung, insbesondere Landschafts- und Bauleitplanung als Hilfestellung dient. Es stellt eine rasche ökologische Entscheidungsgrundlage bei der Siedlungsentwicklung dar und bietet Hinweise für ökologisch sinnvolle Ausgleichsflächen. Auch werden Hinweise für lokale Agenda 21-Prozesse zur nachhaltigen Nutzung der Ressourcen Boden und Wasser oder zum Klimaschutz gegeben.

In seiner abschließenden Zusammenfassung führt ORR Steinhoff aus, dass das LEK eine Empfehlung des Naturschutzes zur nachhaltigen Entwicklung, jedoch kein rechtsverbindliches Angebot darstellt, es den Gemeinden eine Hilfestellungen für ihre Planungen bietet und dabei ihre Planungshoheit nicht berührt. Es gibt eine rasche und übersichtliche Information über wichtige Ressourcenschutz-Ziele und sichert letztendlich die Planungssicherheit bezüglich naturschutzfachlicher Zielsetzungen für die nächsten Jahre.

Im Februar nächsten Jahres kann lt. Steinhoff eine ca. 30 Seiten starke Kurzfassung des LEK vorgelegt werden, welche eine Gebrauchsanweisung für das Konzept enthält. Auf der letzten Seite finden sich dann die beiden bereits angesprochenen CD-ROM mit dem kompletten Textteil, einschließlich aller Karten sowie einer animierten Fassung. Er dankt für die Aufmerksamkeit.

### **Arbeiten mit dem LEK Main-Rhön in der Praxis**

Bevor Herr Blum über die technische Handhabung des LEK per CD-ROM referiert, geht Dipl.-Ing. Pirkl auf die naturräumlichen Belange der Region ein und gibt bekannt, dass man bei der Erarbeitung des LEK für Main-Rhön schnell feststellen konnte, dass man es mit einer einmaligen Region zu tun hat. Beeindruckend ist hier die Vielzahl der Naturräume. Im Vergleich – bei der Erstellung des LEK Landshut hatte man es im Wesentlichen nur mit der Untersuchung von 2 Tallandschaften zu tun. Insofern war der Auftrag für Main-Rhön eine sehr anspruchsvolle und interessante Aufgabe für sein Planungsbüro. Die Region ist von gegensätzlichen landschaftlichen Erscheinungsbildern geprägt. Höhenzügen der Mittelgebirge Rhön, Steigerwald und Hassberge stehen Gäulagen gegenüber. Es besteht ein Wechsel von sehr waldarmen zu waldreichen Teilräumen sowie zwischen sehr niederschlagsarmen und –reichen Gebieten. Das Projekt wurde nicht nur vom Schreibtisch aus bearbeitet, sondern es haben eine Vielzahl von Gebietsbefahrungen stattgefunden. Aufgrund der Kürze der Zeit geht Herr Pirkl nur auf einige wenige landschaftliche Besonderheiten ein.

Beginnend mit dem Artenschutz stellt er fest, dass sich in der Langen Rhön die größte außeralpine Birkwildpopulation in Bayern befindet. Er nennt das Gebiet des „Schwarzen Moores“ und spricht auch die „Schwarzen Berge“ als das größte außeralpine Naturschutzgebiet Bayerns an. Das Gebiet ist wegen seiner überragenden Qualität ausreichend bekannt. Genannt wird der Bereich von Fladungen über Münnerstadt bis Hammelburg, welcher einen Wellenkalkzug bildet. Dieses Gebiet zeichnet sich aus durch wertvolle Magerrasen, interessante Wälder und einer auf Licht und Wärme angepassten Vegetation. Es findet im LEK seinen Niederschlag in dem Vorschlag zur Ausweisung regionaler Verbundachsen. Er informiert über die hochwertigen

Gipskeuperhänge am Lauertal, die das größte zusammenhängende derartige System in ganz Bayern darstellen. Ausgeprägt sind ebenfalls die Waldgebiete, z.B. der Neuwirtshäuser Forst mit seinem ganz speziellen Standortspektrum oder der Burgwallbacher Forst bzw. die Wälder der Haßberge oder des Steigerwaldes, die allein wegen ihrer Großflächigkeit sehr bedeutungsvoll sind. Gleiches gilt für die naturbezogene Erholung. Eine weitere Besonderheit stellen die Mittelwälder dar wie im Raum Trappstadt.

Die Region verfügt ebenfalls über einen großen Reichtum durch ihre unverwechselbare Kulturlandschaft. Zu den Eigenheiten gehört u. a. der Streuobstanbau. Das Landschaftsbild wird zudem auch durch den Weinbau geprägt. Zu den Elementen, welche die Landschaft prägen, zählen auch die unterschiedlichen Flurstrukturen, die er an Beispielen aufzeigt. Abschließend stellt Dipl.-Ing. Pirkl einige Beispiele zum Thema Hochwasserschutz vor. Es gilt, die Retentionsräume für das Hochwasser frei zu halten und in den Talauen auf eine dauerhafte Bodenbedeckung zu achten. Nach seiner Einschätzung findet sich in der Region in Bezug auf den Hochwasserschutz noch eine sehr günstige Situation vor. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Blum.

Dipl.-Ing. Blum erklärt, dass es seine Absicht war, heute zwei CD-ROM vorzustellen. Nachdem der Datenträger mit dem interaktiven Teil noch nicht hergestellt werden konnte, gilt es für ihn, sich auf die CD-ROM mit dem Text- und Kartenteil zu beschränken. Er unterstreicht, wie seine Vorredner, dass die Umsetzung des LEK für die Region Main-Rhön einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird und dass dies nicht nur durch den RPV im Regionalplan geschehen wird. Es wendet sich an sehr viele Fachbereiche. Das LEK bietet für drängende naturschutzfachliche Fragen sehr viele Grundlagen. Anschließend gibt Herr Blum einen kurzen Einblick in den Aufbau der bereits vorliegenden ersten CD-ROM. Es sind darauf Dateien im pdf-Format enthalten, die es erlauben, dass der gesamte Textteil bzw. Teile davon angezeigt und ausgedruckt werden können. Die zweite Version wird im HTML-Format d.h. mit Internet-Technik zu bedienen sein. Anschließend zeigt er mittels Leinwand und Beamer einige Beispiele und erläutert den Zugriff auf den vorhandenen Kartenteil (19 thematische Karten) sowie die Ansteuerung des Textteils, welcher den Informationsinhalt von drei Aktenordnern ersetzt.

Im Anschluss an diese Ausführungen bemerkt der Verbandsvorsitzende, dass aus den Vorträgen deutlich geworden ist, dass hinter dem LEK nicht nur graue Theorie steckt, sondern echte Landschaftsbilder stehen. Er dankt Herrn Steinhoff, Herrn Pirkl und Herrn Blum für ihre Vorträge und stellt die Ausführungen zu diesem Tagesordnungspunkt zu Diskussion.

Bgm. Altrichter fragt nach, ob die zugesagten Unterlagen, wie Kurzfassung und CD-ROM im Februar den Kommunen automatisch zugestellt werden, oder ob man sie abfordern muss.

Hierzu erklärt der Vorsitzende, dass die Materialien den Verbandsmitgliedern durch den RPV nach Eintreffen zugestellt werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt der Vorsitzende nochmals Herrn Präsidenten Himmighoffen sowie den weiteren Referenten zu diesem Tagesordnungspunkt und überreicht eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines Weinpräsenes.

## **TOP 2 Sonstiges**

Der Vorsitzende informiert über den Stand des Entwicklungskonzept „A71 - IMPULS FÜR MAIN-RHÖN“, bei dem auch der RPV Main-Rhön seine finanzielle Beteiligung zugesagt hat. Es handelt sich um einen Kooperationsraum mit 46 Gemeinden aus den drei Landkreisen Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen und Schweinfurt. Als Auftraggeber sind die Lkr. Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen eingebunden. Stadt und Landkreis Schweinfurt sind nicht beteiligt. Heute hat bereits eine Sitzung der Lenkungsgruppe stattgefunden. Der gutachtliche Auftrag, der an das Planungsbüro Dr. Holl zusammen mit weiteren drei Fachpartnern vergeben wird, soll bis zum 15.09.2003 abgearbeitet sein. Zum Auftaktworkshop, welcher aller Voraussicht nach am 23.01.2003 ganztags in Oerlenbach stattfindet, wird noch vor Weihnachten eine offizielle Einla-

dung ausgesprochen werden. Es wird gebeten, dass zu diesem Termin die Bürgermeister/innen der beteiligten Gemeinden anwesend sind. Im Falle einer Verhinderung sollte eine Vertretung gestellt werden. Der Vorsitzende bittet die betroffenen Gemeinden das Thema ernst zu nehmen. Es ist ein weiterer Versuch des Verbandes, steuernd und als Klammer fungierend, etwas für Teilräume der Region exemplarisch zu erarbeiten. Dies wurde bereits bei der letzten Verbandsversammlung angesprochen. Die Finanzierung des Vorhabens ist sichergestellt. Das StMLU wird dankenswerter Weise aus Haushaltsmitteln des Freistaates sowie aus Mitteln der EU insgesamt 75 % der Auftragssumme übernehmen, sodass der Kommunalanteil für den Raum bei rd. 30.000,00 Euro verbleibt. Die genauen Beträge für die einzelnen beteiligten Kommunen werden mit der Einladung zum Auftaktworkshop bekannt gegeben. An dieser Stelle dankt der Vorsitzende dem Freistaat Bayern für die unbürokratische Hilfe.

Auf Nachfrage teilt der Vorsitzende mit, dass die Veranstaltung am 23.01.2003 voraussichtlich um 09.00 Uhr beginnen wird. Es ist eine Tagungsdauer von insgesamt 9 Stunden, einschl. Mittagspause, vorgesehen. Dies sollte bei der Terminplanung für diesen Tag berücksichtigt werden.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt der Vorsitzende fest, dass die Verbandsversammlung als bemerkenswerte Veranstaltung zügig abgewickelt werden konnte. Es wurde wiederum unter Beweis gestellt, dass der Regionale Planungsverband ein lebendiger Organismus ist, der versucht, Fragestellungen, die Teilräumen bzw. der gesamten Region ein Anliegen sind, zu beantworten. Sein Dank gilt zum TOP 1 dem Freistaat Bayern, der das LEK zum Großteil finanziert hat. Er bittet Präsident Himmighoffen, dem zuständigen Ressortminister, Herrn Dr. Schnappauf und seinen Mitarbeitern, den Dank des Regionalen Planungsverbandes zu übermitteln.

Zum Schluss der Versammlung dankt der Vorsitzende für die Teilnahme. Er dankt den Herren am Podium, namentlich Herrn Präsidenten Himmighoffen. Sein besonderer Dank gilt der gastgebenden Marktgemeinde Oberelsbach und ihrem Bürgermeister, Herrn Mangold, eingeschlossen die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung, dem Regionsbeauftragten und dem Geschäftsführer. Er schließt die Sitzung mit dem Wunsch auf einige friedfertige Tage, ein frohes Weihnachtsfest und für den Rest des Jahres einen guten Beschluss.

Bad Neustadt a. d. Saale, 13. Dezember 2002

protokolliert:

gelesen und genehmigt:

Wangorsch  
Geschäftsführer

Dr. Steigerwald, Landrat  
Verbandsvorsitzender